

Zeitschrift: Der Filmberater
Herausgeber: Schweizerischer katholischer Volksverein
Band: 18 (1958)
Heft: 17

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

DER FILM

BERATER

XVIII. Jahrgang Nr. 17

November 1958

Halbmonatlich

HERAUSGEGEBEN VON DER
FILMKOMMISSION DES SKVV

Produktion und **Verleih:** WB; **Regie:** Joshua Logan, 1957;
Darsteller: M. Brando, M. Taka, R. Buffons u. a.

Unsere jüngeren Brüder aus Amerika scheinen sich sterblich in die alte Kultur Japans zu verlieben. Irgendwie spürt man das aus diesem Film heraus. Seine sicher sehr geschäftstüchtigen Hersteller durften mit dieser Sympathie rechnen, wenn sie japanische Landschaft und Sitte, Theater und Zeremoniell in so weit ausholender Weise ihrem Publikum vorlegen. Ja es wird zugegeben, daß in fernöstlicher Lebensart eine Zucht und Schönheit ruht, die Achtung verdient. Der nächste Schritt ist dann nicht mehr schwer, daß nämlich auch der japanische Mensch liebenswert und ebenbürtiger Partner sein kann. Wie weit war der Weg vom Greulfilm der vierziger Jahre zu diesem Werbefilm für die Verbrüderung der Rassen. Ich halte beide für einseitig und letztlich oberflächlich, aber die zweite Gattung wirkt doch wenigstens menschlich und versöhnlich. — Schon bevor der Film die Schönheit Japans entdeckte, erlagen Tausende von Soldaten dem Charme japanischer Weiblichkeit. Alle Militärvorschriften helfen nichts gegen die Naturgewalt der Liebe. Schließlich mußte das Gesetz fallen, das den japanischen Ehegattinnen amerikanischer Soldaten die Einreise in die USA verbot. Die Periode des Überganges von Krieg zu Frieden kannte deshalb ihr eigenes Leid. Am Schicksal einer solch «unzeitgemäßen Liebe» zwischen einem Fliegerhelden und einer gefeierten Schauspielerin nimmt der Film Stellung zu dieser Frage, feinfühlig und fair, aber doch nicht in die Tiefen hinabsteigend, wo letzte Entscheidungen eigentlich fallen sollten. Von Religion und göttlichen Geboten wird nicht gesprochen und das rein persönliche Glücksanliegen zu individualistisch den Verpflichtungen gegen die Gemeinschaft vorangestellt. Dies einige Einwände, die sich bei ruhiger Überlegung stellen, wenn der Rausch der Farben, Formen und Gefühle verebbt ist. Im übrigen wünschen wir den beiden «Königskindern», daß sie glücklich geworden sind — und das wäre ein noch mutigeres Thema für die Fortsetzung des Films.

1398

Nürnberger Prozeß, Der

III. Für Erwachsene

Produktion: Continent; **Verleih:** Constellation; **Regie:** F. v. Podmanizky, 1958;
Kommentar: Jochen Willke.

Die vorliegende Zusammenstellung von Archiv-Filmmaterial ist weit mehr als der Titel vermuten lassen könnte: Der Prozeß der alliierten Sieger über die — überlebenden — Nazigrößen, der 1945/46 während elf Monaten die Weltöffentlichkeit beschäftigte, weitet sich in diesem Film aus zu einer Retrospektive der Geschichte des «Dritten Reiches», im besonderen der Kriegsjahre. Machtergreifung, fieberhafte innen- und außenpolitische Agitation, Vorbereitung des Krieges, das Wüten des Krieges selbst, bis zum Wahnsinn geschürt von Hitler und seinen Helfershelfern — das Grauen der Konzentrationslager, und schließlich das Ende in Leid und Chaos: das alles zieht noch einmal in Bildern von entsetzlicher Deutlichkeit an uns vorüber. Und, indem nun der Prozeß um die traurigen Agitatoren dieses Geschehens sowohl Rahmen wie Mittelpunkt der Darstellung abgibt, wird das Ganze aus der Ebene bloßer Zeitdokumentation hinaufgehoben und vertieft ins Moralische hinein. Der Prozeß hat in sich viel Fragwürdiges (man denke nur an die Episode, da «Katyn» zur Sprache kommt), hier im Film wird er tatsächlich zur Frage nach dem Sinn dieser Jahre und zur Frage nach der Verantwortung, nicht nur der Angeklagten, sondern des Menschen überhaupt. Eine verhältnismäßige Sorgfalt und Seriösität heben diesen Streifen ab von andern Versuchen, die aus altem Wochenschaumaterial usw. Kapital zu schlagen versuchten und ganz einfach die Dokumentation mit einem billig-reißerischen Kommentar zusammenbanden. Auch hier kommt es zwar nicht zu jener Allgemeingültigkeit der Aussage, wie sie Alain Resnais' «Nacht und Nebel» bot (ein französischer Film über die Konzentrationslager, der in der Schweiz bisher nicht allgemein zugänglich ist), doch ist die Kraft der dokumentarischen Bilder so groß, daß jeder denkende Mensch davon angesprochen und zum Nachdenken gezwungen wird. Nicht zuletzt könnte der Film, kundig dargeboten, bereits schulentlassenen Jugendlichen eine hervorragende Geschichtslektion werden.

1399